

* Schaffa (Šafov, Mähren), 18. 6. 1860; † Wien, 8. 1. 1932. Entstammte einer Lehrerfamilie und absolvierte in Wien die Lehrerbildungsanstalt. 1881 Lehrer, ab 1910 Oberlehrer und Leiter einer Knaben-Volksschule in Wien II., 1920 i. R. Zahlreiche Beitr. in Z. und Ztg. zeugen von M.s. pädagog. Gedankengängen über den prakt. Schulbetrieb hinaus. Als Erzähler schrieb M. viele Romane und Skizzen in Buchform und als Beitr. zu in- und ausländ. Bll.; seine betont volkstümlichen und das Gefühl ansprechenden Schriften fanden einen weiten Leserkreis. Durch Hrg. zeitgenöss. Anthol. versuchte er das dichter. Schaffen der Gegenwart zu fördern.

W.: An der Wende des Jh. (Festspiel), 1900; Gleichenberger Verse (Gedichte), 1900; In Stadt und Land (Erzählungen für die reifere Jugend), 1909. Novellen: Irrwege, 1903; Buntes Gewebe, 1905; Die Mutter seiner Kinder, 1905; Die zerbrochene Vase, 1908. Humoresken: Heitere Bilder, 1905; Othello am Telephon, 1908. Skizzen: Der Kuckuck, 1907; Die schönste Tat, 1907; Wie der Waldmüller Umkehr hielt. Ein Lebenskünstler. Werkmeister Kiesel, 1907; Der Lehrer. Weihnachtsbilder. Briefe, 1908; Ein Freundschaftsdienst, 1908.

L.: N. Fr. Tagbl. vom 11. 1. 1932; N. Fr. Pr. vom 12. 1. 1932; Brümmer; Giebisch-Gügitz; F. Jaksch. Lex. sudetend. Schriftsteller, 1929; Kosel.

(V. Hanus)

Mandl Ignaz, Kommunalpolitiker.

* Veszprim (Veszprém, Ungarn), 10. 11. 1833; † Wien, 4. 5. 1907. Entstammte einer angesehenen, begüterten ung. Familie; stud. an der Univ. Wien Med., 1859 Dr. med. Er entwickelte zunächst in polit. Bezirksver. eine große Aktivität und war 1874–79 und 1880–89 Gemeinderat. Seine polit. und kommunale Arbeit war von der Opposition gegen C. Felder (s. d.) bestimmt. Sein Kampf richtete sich aber auch gegen verschiedene verdiente Gemeinderäte, was eine Reihe von Prozessen zur Folge hatte. M. war zwar ein genauer Kenner der Gemeindegewirtschaft, aber seine Informationsarbeit war stets einseitig und immer von der Absicht getragen, „aufzudecken“ und zu „enthüllen“. M., der in gewissem Sinne als der „Lehrer Luegers“ (s. d.) bezeichnet wird, war es zuzuschreiben, daß sich Lueger, der mit ihm bei den Kommunalwahlen im 3. Wr. Gemeindebez. gesiegt hatte, von der Mittelpartei lossagte und den Demokraten zuwandte. Aber diese Freundschaft ging in Brüche, als es sich nicht mehr allein um kommunale Fragen, sondern um polit. handelte und Lueger die stärkere Zugkraft des Schlagwortes „Antisemitismus“ erkannte. Darauf richtete M. in einem „Absagebrief“ heftige Angriffe

gegen Lueger, in welchem er dessen Schwächen schonungslos aufzeigte. Bei den Reichsratswahlen und unmittelbar darauf bei den Gemeinderatswahlen erlitt er eine jämmerliche Niederlage. M., der als Volksagitator großen Stils bezeichnet werden kann, verfocht eifrig die Übernahme der Stadtbeleuchtung in die eigene Regie der Gemeinde, die Errichtung einer Kommunalsparkasse sowie die Tramwayaktion.

L.: N. Fr. Pr. vom 5. 5. 1907; O. Knauer, Der Wr. Gemeinderat 1861–1962, in: Hdb. der Stadt Wien, Jg. 77, 1962, S. 32; Biograph. Jb., 1909; C. Felder, Erinnerungen eines Wr. Bürgermeisters, 1964.

(H. Wohlrab)

Mandl Johannes, Kunsthistoriker. * St. Peter am Kammersberg (Stmk.), 12. 5. 1899; † Graz, 14. 11. 1937. Sohn eines Kleinbauern; nach der Priesterweihe (1923) war er 1924–28 als Kaplan in Wildon und Feldkirchen b. Graz tätig. Er stud. daneben Kunstgeschichte (1928 Dr. phil.), war 1928–31 in Rom als Kaplan an der dt. Nationalstiftung Santa Maria dell'Anima und setzte das Stud. der Kunstgeschichte und der christlichen Archäol. fort. 1931 Ass. am kunsthist. Inst. der Univ. Graz, 1933 habil. er sich für kirchliche Kunstgeschichte und christliche Archäol., Priv. Doz. für diese Fächer an der kath. theolog. Fak. der Univ. Graz. M., auf dessen Anregung die erste „moderne“ Kirche in Aulal b. Graz gebaut wurde, war der Gründer des Grazer Diözesanmus., ab 1934 Gen. Dir. der kath. Prefvereinsanstalten der Diözese Seckau, ab 1935 Gen. Dir. des Verlages Styria.

W.: Die Entwicklung des Altarbaues im 16. und 17. Jh. in der Stmk., phil. Diss. Graz, 1928; Dt. Kunst im Vatikan, 1930; Ältere Ansichten der Porta Pinciana in Rom, 1930; St. Christophorus, der Schützer der Kraftfahrer, 1932; Die Kirche des hl. Chrysogonus in Rom, 1933; Zur Baugeschichte und Ausstattung des Casino Rospigliosi in Rom, in: H. Egger, Festschrift zum 60. Geburtstag, 1933; Schloß Seggau, ein kurzer Führer durch die Geschichte und Sehenswürdigkeiten der Bischofsburg ob Leibnitz, o. J.

L.: Grazer Mittag vom 15. 11., Grazer Volksbl. vom 16.–19. und 21. 11. 1937.

(K. Klammeringer)

Mandl Julius, Offizier und Techniker. * Prossnitz (Prostějov, Mähren), 3. 5. 1861; † Wien, 10. 10. 1909. Absolvierte drei Jgg. der Techn. Hochschule in Wien, bevor er 1880 in die Geniekadettenschule in Wien eintrat, aus der er 1883 als Lt. zum Geniergt. I nach Krakau ausgemustert wurde. 1886 der Genie- und Befestigungsbaudion. in Krakau zugeteilt, wirkte M. dort als Objektmdt. und als Bauleiter. 1887 Oblt., 1889 Bauleiter in Jaroslau. 1891–93 stud.